Bachelor-Thesis, Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit, Sommersemester 2011

Bewegung im Studienalltag – Bedarfe behinderter und chronisch kranker Studierender am Beispiel des Projekts „FiduS - fit durchs Studium“ an der Hochschule Fulda

Stephanie Greshake

Zusammenfassung

Hintergrund:

Bewegungspausen sollen eine Auflockerung während einer Lehrveranstaltung bewirken und eine Abwechslung zum langen Sitzen bieten. Ziel ist die Konzentrationsfähigkeit zu fördern und einen körperlichen und geistigen Ausgleich zu schaffen. Behinderte und chronisch kranke Menschen können im Bezug auf körperliche Aktivität besondere Ansprüche und Anpassungsbedarf haben. Laut Studentenwerk sind etwa 19% der deutschen Studierenden von Behinderung oder chronischer Erkrankung betroffen.

Fragestellung:

Ziel dieser Arbeit ist es zu ermitteln welchen spezifischen Bedarf behinderte und chronisch kranke Studierende bei diesen Bewegungspausen haben. Es soll ermittelt werden, welche Erkrankung eine Anpassung bei Projektinhalten und -umsetzung benötigen und wie diese gestaltet werden sollen. Zudem soll erarbeitet werden welche Veränderungen sich Betroffene wünschen, wo sich Gemeinsamkeiten finden lassen und welche Unterschiede bestehen. Auch festgehalten wurden Änderungswünsche, die sich nicht konkret auf eine Erkrankung beziehen.

Methodisches Vorgehen:

Anhand einer Gruppendiskussion wurden gemeinsam mit betroffenen Studierenden Probleme bei den Bewegungspausen ausgemacht und Lösungsansätze erarbeitet. Thematisiert wurden Aspekte von Veränderungen und Anpassungen bei der Umsetzung von Bewegungsübungen.
Ergebnisse wurden anhand der, während der Diskussion erstellten, Maps festgehalten und von den Betroffenen überprüft. Die Diskussion wurde zusätzlich auf Tonband aufgenommen und transkribiert. Anschließend wurde es einer Inhaltsanalyse nach Mayring unterzogen.

Ergebnisse:

Es wurden verschiedenen Änderungswünsche erarbeitet. Diese beziehen sich sowohl auf das Projekt im Allgemeinen als auch auf bestehende Probleme im Zusammenhang mit den Erkrankungen. Es stellte sich heraus, das Anpassungsbedarf nur zu einem geringen Teil auf eine Beeinträchtigung zurück zu führen ist. Oft stellen strukturelle Rahmenbedingungen oder mangelndes Bewusstsein gegenüber dem Thema Behinderung ein Problem dar.

Schlussfolgerungen:

Um das Projekt an die Bedürfnisse anpassen zu können, müssen Betroffene und Projektinitiatoren bzw. Übungsleiter über mögliche Einschränkungen bestimmter Personengruppen informiert sein und zusammen arbeiten. Ein Informationsaustausch und das Bewusstsein über Beeinträchtigungen sind für die erfolgreiche Umsetzung von Bewegungspausen an der Hochschule die Voraussetzung. Für die Weiterentwicklung des Projektes ist es sinnvoll auch Wissen zu Erkrankungen, die bei dieser Diskussion nicht vertreten waren, zu ermitteln und mit einzuschließen. Veränderungen haben positive Effekte sowohl auf behinderte als auch auf nicht-behinderte Studierende.

Projektkoordination: Judith Obermayer, Dipl. Sportwiss. (HS) GFH@hs-fulda.de
Tel: 0661 / 9640-384, Gebäude 41 (B), Raum 202/218 www.hs-fulda.de/GFH
Projektleitung: Prof. Dr. Anja Kroke (FB Oe) Anja.Kroke@he.hs-fulda.de
Prof. Dr. Klaus Stegmüller (FB PG) Klaus.Stegmueller@pg.hs-fulda.de